



PFARR

KATHOLISCHE  KIRCHE STEIERMARK

Stainz

BLATT

Bad Gams



AUFLEBEN

Auf einen Blick

INHALSVERZEICHNIS

- 3 Wort des Pfarrers
- 4 In Memoriam
- 7 MittendrIn
- 8 Aufleben
- 10 Wortgottesdienst
Fastenzeit
- 11 Spirituelles
- 12 Kinderseite
- 14 Aus dem Pfarrleben
- 16 Katholische Frauenbewegung
- 17 Fußwallfahrt
Ministrant*innen
- 18 Osterspeisensegnungen
- 19 Termine

KANZLEI

Pfarrer Lic.theol. Marius Enăşel
03463 2237
0676 8742 6482
marius.enăşel@graz-seckau.at

Pfarramt Stainz

Kanzleistunden, Mag. Iris Karner:
Mo., Fr., 9–11 Uhr, Do., 16–18 Uhr
Tel. 0676 8742 6502
Tel. 03463 2237
E-Mail: stainz@graz-seckau.at
Homepage: <https://stainz.graz-seckau.at>

Pfarramt Bad Gams

Kanzleistunden, Mag. Iris Karner:
Do., 9–12 Uhr
Tel. 03463 2327
Tel. 0676 8742 6090
E-Mail: bad-gams@graz-seckau.at
Homepage: <https://bad-gams.graz-seckau.at>

IMPRESSUM

Redaktion: Robert Langmann
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Lic.theol. Marius Enăşel, Past.Verantwortliche Silvia Treichler
Fotos: Pfarrarchive, Gerhad Langmann, Linde Prelog, Uli Herzmaier, VS Stainz, Bernadette Weber, Alois Rumpf
Künstlerische Gestaltung: Klaus BaumgARTner
Druck: KHT Druck & VerlagsGmbH Graz

es lichtet
sich

vom
licht des lebens
liebkost berührt
bewegt beseelt

gelebte
erinnerung
verheißene
zusage

und es öffnen sich türen
mauern fallen zusammen
gitterstäbe zerfließen
steine werden weggewälzt

tod wird
zum leben

und leben
lebt

allen toden
zum trotz

Andrea Schwarz

AUFLEBEN

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem Aschermittwoch beginnt für uns eine heilige Zeit: 40 Tage werden wir uns intensiv auf Ostern vorbereiten. Diese Tage stehen erneut da als Chance, den lebendigen Gott erfahren zu dürfen: erstens leidend bis zum Tod am Kreuz, dann triumphierend mit seiner Auferstehung. Mit Christus soll die ganze Kirche auferstehen, durch den auferstandenen Christus darf unser Glaube aufleben.

Die Auferstehung ist die größte Kraft der Welt, durch die wir alle Schwierigkeiten überwinden können. Sie ist das größte Geschenk Gottes, mit ihm die ganze Ewigkeit lang glücklich zu leben.

Wir leben in einer stressigen Zeit und haben leider kaum Zeit, über unser Leben zu reflektieren. Das Geheimnis der Auferstehung lädt uns ein, an das Leben zu glauben und dessen Freude wiederfinden. Das Leben ist wunderschön und wir dürfen es genießen.

Mitten in dieser Fastenzeit findet auch die Pfarrgemeinderatswahl statt, eine wichtige Aktion, um die Pfarre lebendig zu halten. Jede Pfarrgemeinderatswahl ist eine Einladung, das Leben der Pfarre zu gestalten, aktiv mitzudenken und mitzuwirken, Lösungen zu finden für die Herausforderungen unserer Zeit. Ich kann nur stolz sein, wenn ich spüre, dass der Glaube wichtig ist und viele mitmachen, um den Glauben lebendig zu halten. Ich bitte Sie, Ihr Wahlrecht zu nützen und zur Wahl zu kommen. Nur so erleben wir ein Aufleben in der Pfarre.



Aufleben heißt nicht alles neu zu planen, sondern, was gut funktioniert hat, zu bewahren, was notwendig ist, in die Wege zu leiten, Neues zu wagen. Und noch etwas Wichtiges: Wir alle sind Kirche, wir alle dürfen mitwirken, auch wenn wir nicht im PGR sind.

Für mich ist jedes Jahr sehr berührend, wenn wir nach der Segnung des Osterfeuers im Hof in die völlig dunkle Kirche einziehen. Nur das Licht der Osterkerze erhellt die ganze Kirche. Das Osterlicht erleuchtet uns auf eine wunderbare Weise. Wir sind eingeladen, Lichtbringer zu werden und sollen gleichzeitig immer bereit sein, das zu teilen, was wir bekommen haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns frohe Ostern und eine fruchtbare Pfarrgemeinderatswahl!

Pfarrer Marius Enäsel

Wer Ostern kennt, kann nie verzweifeln. Dietrich Bonhoeffer

Ein gesegnetes Osterfest!



Kan. Msgr. Lorenz Möstl

Em. Pfarrer von Stainz und Bad Gams

6.1.1937 - 18.2.2022

9.7.1961 Priesterweihe

Kaplan in Wolfsberg im Schwarzaudale und Stainz

1.9.1974 - 31.8.2006 Pfarrer von Stainz

1.9.2001 - 31.08.2006 auch Pfarrer von Bad Gams.

Ein ministrantlicher Abschiedsbrief

Sie waren immer der Herr Pfarrer. Egal, ob sie später Ehrendomherr oder Monsignore wurden – immer der Herr Pfarrer.

Freitags um 3 war immer Ministrantenstunde. Wir sind im Pfarrheim zusammengekommen und es wurde ein wenig das Gebet und das Läuten geübt – Sie hatten es nicht gerne, wenn die Ministranten das nicht ordentlich beherrschten. Und die Wochner wurden eingeteilt und ausgezahlt. Ja, es gab ein paar Schilling für die, die täglich die Frühmesse begleiteten, die es damals noch gab.

Danach fuhren wir oft in den Bründlwald zum Kicken. Ja, wir fuhren - fünf bis sechs im Auto und noch einige vorn und hinten am blauen Peugeot außen drauf. Das war zwar auch damals schon nicht ganz erlaubt, aber wir waren alle vorsichtig und schließlich saß ja der Herr Pfarrer am Steuer. Viele Buben haben damals ministriert. Es waren die späten 70-er Jahre.

Auf Ostern haben wir uns immer gefreut. Wir haben die Messen in der Osterwoche geübt:

Aufstellung nach der Größe, Aufrollen und wer was als Zusatzaufgabe machen darf. Fehler sahen Sie dabei nicht gerne, manchmal haben Sie auch ein wenig geschimpft. Am Karsamstag hat alles dann bestens geklappt und es gab ein Osterei.

Aus den Buben wurden Männer und so mancher hat Stainz verlassen. Mancher hat sich auch von der Kirche abgewendet. Doch jeder, jeder, den ich später traf, erinnerte sich mit einem Leuchten in den Augen an diese Zeit und an den Herrn Pfarrer. Ein letztes Mal haben wir uns als Ministranten angekleidet, als wir Ihren 80. Geburtstag mit einer Messe in Stainz feierten.

Persönlich möchte ich anmerken, dass Sie alle kirchlichen Sakramente für mich aufgebracht haben: Taufe. Erstkommunion, Firmung, Eheschließung, Taufe der Kinder. Sie haben, als ich etwa zehn Jahre alt war, im Schach einmal verloren – ihr (gespielter?) Ärger darüber, hat mir gezeigt, dass Sie das Spiel und mich ernst genommen haben. Ein Schlüssel, der Ihr ganzes Leben sperrte, Sie haben die Menschen ernst genommen!

Klingt einfach, ist es vielleicht auch, Sie haben das als Seelsorger gehabt und das hat den Menschen geholfen. Ihr großartiger Humor wird uns fehlen, ebenso wie Ihre Anrufe zu Geburts- und Namens- tagen.

Pfiat Gott, Herr Pfarrer!

Andreas Gaich



Mein Brief an Pfarrer Lorenz Möstl

jünger werden

wer mein jünger sein will, der verleugne

sich selbst und folge mir nach

Und da wurde in mir wieder das innere Bild wach, das entstand, als Du beim Vorbeifahren vom Augustinum von deinem 1. Tag erzähltest. Die schlanke große Gestalt deines Vaters, mit Schnurrbart, wie sie sich mir von den Fotos her in meinem Inneren geformt hat und Du, der Neunjährige aus dem ländlichen Murtal, in der Nachkriegszeit, vom Pfarrer aus Röthelstein gewählt und gefördert, schüchtern, „unfertig in der Person“. „Da werde ich nun die nächsten neun Jahre verbringen?“ Als Du diesen Satz letztens aussprachst, schwang in Deiner Stimme für mich die große existenzielle Erschütterung einer Kinderseele mit. Wie kann so eine Kinderseele sich finden, zu sich stehen, sich FREI für die Jüngerschaft entscheiden und erst dann in Folge sich verleugnen, wenn die Seele nichts anderes kennt, als das Leben im Priesterseminar? Die Kaderschmiede für zukünftige irdisch Gottesdiener.

jugendlich trunken

meinte ich alles zu geben

und dir egal wohin

lässig zu folgen

Ja, das glaube ich, dass Du Dich mit ganzem Herzen auf das Lebensabenteuer mit Gott eingelassen hast. Jeden Tag neu und immer wieder in der Hingabe, in den täglichen Zeiten des Gebetes, sowie den regelmäßig zelebrierten Messen. Als eines Deiner unzähligen Schäfchen durfte ich Zeugin sein für Deinen Dienst als Apostel.

alt und ernüchtert

möchte ich vor allem zugeben

egal wohin ich auch gestolpert bin

bist du mir unablässig nachgefolgt



Manchmal war Dir das Amt sicher leicht und unbeschwert, das andere Mal drückte gewiss ein schweres irdisches Joch. Von so manchen Wegbegleitern und Priesterkollegen wurdest du mehr oder weniger getragen, doch letztendlich bliebst Du allein auf Dich gestellt und Deinem Gewissen verpflichtet, nur von der wohlgesinnten Hand Gottes getragen. Diese „Beziehung“, diese „Ehe“ war bestimmt nicht immer einfach, aber überirdisch, weil im und mit dem Himmel geschlossen.

Vor achtunddreißig Jahren bei der Hochzeit von Herta und Erich war ich das erste Mal in „Deiner“ Kirche. Oft feierte ich seitdem mit den Stainzern bei Dir die Heilige Messe seit 1998. Als Peter Teil meines Lebens wurde, gestaltete sich die besondere Verbundenheit im „priesterliche Freund“. Seit November 2013 knüpften sich zwischen uns zusätz-

liche Bande, seit Du mir Dein Vertrauen in Sachen der „Gesundheitspflege“, Gesundheitsvorsorge, Gesundheitserhaltung geschenkt hast.

So durfte ich Einblicke in viele Facetten Deines Mensch-Seins gewinnen und Dich als besonderen, wertvollen, intelligenten, umsichtigen, treuen, herzlichen, liebenswerten Freund und Vertrauten erkennen, unabhängig von Deinem Priester-Dasein. Dankbarkeit und Freude erfüllen mich immer wieder aufs Neue durch das Wissen (die Gewissheit) Dich zu kennen, mit dir manchmal zusammen sein zu dürfen, mich mit Dir verbunden fühlen zu dürfen.

Beate Dimai

Quelle: Andreas Knapp, Heller als Licht. Biblische Gedichte, Echter Verlag Würzburg 2014, S. 56



Meine Begegnung mit Pfarrer Msgr. Lorenz Möstl

Mein letzter Kontakt mit Herrn Pfarrer Msgr. Lorenz Möstl war ein telefonisches Gespräch ein paar Tage vor seinem Sterben.

Herr Pfarrer Möstl war jahrzehntelang ein lieber Freund unseres Hauses, unserer Familie. Die Freude war immer groß, wenn er uns besuchte und von seiner kostbaren Zeit einen Teil uns schenkte.

Ich denke gerne zurück an die gemeinsamen Mittagstische bei uns, die sehr unterhaltsam und harmonisch waren. Herr Pfarrer Möstl erzählte sehr gerne von seiner Studentenzeit, von seinen Jahrgangskollegen, von seinen Reisen und seinen vielen Aufgaben in den Pfarren.

Zwischendurch blitzten immer einige Witze hervor und wir konnten herzlich lachen. Er war zur Stelle, wenn wir ihn baten, bei freudigen oder traurigen Anlässen uns zur Seite zu stehen. Sein würdevolles Feiern der Liturgie gab uns Kraft den Alltag besser zu meistern.

Für uns war Herr Pfarrer Möstl ein tiefgläubiger, positiv denkender, belesener und sehr interessierter Mensch. Sein Menschen- und Namengedächtnis war bewundernswert. Danke, Herr Pfarrer, für die schöne gemeinsame Zeit. Es ist schwer von einem

Menschen, der uns jahrelang verbunden war, Abschied zu nehmen. Unser Glaube gibt uns Hoffnung und Zuversicht auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit.

Trude Lukas, Bad Gams

Danke!

Nur kurz war Msgr. Lorenz Möstl Pfarrer in Bad Gams, aber er hat in dieser Zeit tiefe Spuren gezogen im Herzen von allen, die mit ihm zu tun gehabt haben.

Er hat uns Pfarrgemeinderäte motiviert und Bedeutung gegeben. Er war auf seine Weise „cool“ könnte man salopp sagen. Hat sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und ist mehr und mehr geschätzt und schlussendlich von vielen Bad Gamsern verehrt worden. Motiviert hat er auch die Ministranten, die vielen Aktiven und die Vereine. Durch ihn ist das Christentum ins Leben von uns allen gedrungen. Er war ein Vorbild im Verzeihen-können, in Großherzigkeit, Glauben und Liebe!

Er hat sich selber nie in den Mittelpunkt gestellt, wohl aber das Füreinanderdasein.

Johannes Maierhofer, Bad Gams



mittendrin

Pfarrgemeinderatswahl

Die neuen Ideen des Seelsorgeraums nehmen immer mehr Form und Struktur an. Gerade beim Pfarrgemeinderat lässt sich eine gänzlich neue Ausprägung erkennen. Nämlich jene, dass der Pfarrgemeinderat noch viel mehr zu einem synodalen Gremium wird und zur Aufgabe hat, die Anliegen der Pfarrgemeinde zu hören und diese in pastorale Arbeiten einfließen zu lassen.

Der Pfarrgemeinderat wandelt sich somit von einer Umsetzungstruppe hin zu einer „Denkfabrik“. Einer Gruppe von teamorientierten Menschen, welche für Anliegen oder neue Ideen der Pfarrgemeinde ein offenes Ohr haben, dazu ein entsprechendes pastorales Programm entwickeln und dieses zusammen mit den noch zu bildenden Arbeitsgruppen umsetzen.

Der Pfarrgemeinderat der Pfarre Stainz und Bad Gams führt ein Sonderwahlmodell ähnlich dem Modell Kandidatenliste mit Ergänzungswahl im Urwahlsystem durch. Eine ersatzweise Briefwahl ist aufgrund der Corona-Pandemie natürlich auch möglich. Die auslaufende Pfarrgemeinderats-Periode ist seit zwei Jahren vor allem von der Corona-Pandemie gezeichnet, sodass viel Geplantes nicht realisiert werden konnte. Daher ist es gut, dass sich ein Teil der Pfarrgemeinderäte beider Pfarren bereit erklärt haben, den Pfarren als Fixstarter für die nächste Periode zur Verfügung zu stehen. So kann die sicher herausfordernde Übergangsphase – neuer Teampfarrer, neuer Moderator, kein Pastoralreferent vor Ort, stetige Weiterentwicklung des Seelsorgeraums - durch diese Konstante leichter bewältigt wird.

Unsere Bitte schon jetzt an Sie: Überlegen Sie, ob Sie Menschen aus Ihrer Nachbarschaft oder Familie kennen, von denen Sie denken, dass Sie Anliegen des christlichen Lebens gut in die Pfarre einbringen können. Dann gehen Sie im März bitte zur Wahl und



Musterwahlzettel

schreiben Sie dort – Ihren* Ihre Kandidat*innen auf den Wahlzettel mit Namen und eventuell auch mit Adresse. Denken Sie auch an die Zukunft der Pfarren und nennen Sie bitte junge Menschen, welche die Begabung haben, andere junge Menschen anzusprechen.

Wahltermine Pfarre Stainz: 19. März von 17.30 bis 19.30 Uhr und 20. März von 9.00 bis 11.30 Uhr
Wahlort: Pfarrheim Stainz

Wahltermine Pfarre Bad Gams: 18. März von 17.00 bis 20.00 Uhr und 20. März von 8.00 bis 10.30 Uhr
Wahlort: Pfarrheim Bad Gams

Für alle, die an den Wahltagen nicht die Möglichkeit haben ins Wahllokal (Pfarrheim) zu kommen, weil sie krank sind oder sonst einen wichtigen Grund haben, gibt es die Möglichkeit der ersatzweisen Briefwahl:

Der*Die Wähler*in meldet bis 14. März im Pfarrbüro den Wunsch nach einer ersatzweisen Briefwahl an: Tel. 03463/2237 oder 03463/2327 (während der Öffnungszeiten der Kanzlei) oder per E-Mail: stainz@graz-seckau.at oder bad-gams@graz-seckau.at.

Der*Die Wähler*in oder sein*ihr Beauftragter erhält dann bis zum 15. März 2022 vom Wahlvorstand einen Stimmzettel mit unbeschriftetem Umschlag plus ein Kuvert mit Namen der wählenden Person. Dabei wird in der Kanzlei notiert, wer für wen diese Unterlagen beehrt.

Die Wahlbriefe müssen spätestens während der Wahlzeit im Wahllokal bzw. bis 17. März 2022 um 11.00 Uhr in den Pfarrkanzleien einlangen.

AUFBRUCH IN EINE LEBENDIGE PERSÖNLICHE BEZIEHUNG MIT GOTT, DAMIT NEUES IM WILLEN GOTTES IN UNSEREM LEBEN UND IN DER GEMEINSCHAFT DER KIRCHE ENTSTEHEN KANN

Den aktiv Mitgestaltenden in der Pfarre, ob im Priesteramt, haupt- oder ehrenamtlich tätig, ist bewusst, dass es kein perfektes Engagement gibt. Sie bringen ihre Zeit, ihre Talente ein, nehmen sich regelmäßig Zeit, um ihr Leben in all seinen guten und auch schwierigen Zeiten vor Gott zu bringen. Vieles gelingt, so manches bedarf der Erneuerung. Sie vertrauen darauf, dass Gott immer wieder einen Anfang im persönlichen wie auch im gemeinschaftlichen Leben schenkt.

Jede(r) Christ*in ist ein „homo viator“, ein Pilger auf dem Weg zur ewigen Heimat. Die weltlichen Dinge vergehen, aber die des Himmels niemals. Wir Christen sind auf dieser Erde gemeinsam unterwegs mit einem festen Blick auf das himmlische Jerusalem (vgl. Off 21,2). Unser Ziel auf dem Pilgerweg ist es, Gott von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und den Nächsten wie sich selbst zu lieben (vgl. Joh 13,34).

Der Glaube kann nicht einfach für immer erworben werden, sondern er ist vielmehr ein ständiges Suchen und Zugehen auf Gott. Es ist das Evangelium, das uns zeigt, wie Gott uns seine Geheimnisse enthüllt. Gott demütig und unablässig in einer Haltung des kindlichen Geistes zu suchen, um nicht in der Trunkenheit der Welt zu versinken (vgl. Lk 12, 16-21).

Trotz unserer menschlichen Begrenzungen sollen wir Gott in den Mittelpunkt unseres Lebens als wichtigsten Bezugspunkt stellen. Jesus Christus als „das Wort des Lebens“ (1 Joh 1,1) in unser tägliches

Leben aufzunehmen. Die Grundlage unseres Glaubens an Gott kann nur das Gebet sein, da das Gebet die persönliche Beziehung zu Gott ist. Der heilige Augustinus hat drei Ebenen des christlichen Glaubens formuliert:

1. credere Deum: wir glauben, dass Gott existiert
2. credere in Deo: wir glauben an Gott und sind bereit, uns dem Geist und dem Willen Gottes zu unterwerfen. Dies bedeutet, daran zu glauben, dass das, was Gott sagt, wahr ist (vgl. Joh 14, 10; 20, 31)
3. credere in Deum: an Gott glauben, bedeutet, nicht nur zu akzeptieren, dass Gott existiert und die Wahrheit ist, sondern mit ihm in eine lebendige persönliche Beziehung einzutreten und diese aufzubauen - Gott in der Liebe nachfolgen und sich in seiner Nachfolge unterweisen zu lassen (vgl. Joh 2,11; 6,47; 12,44).

Eine lebendige persönliche Beziehung mit Jesus Christus ist die Grundlage des Glaubens und erfordert eine Umkehr, die das ganze irdische Leben lang andauert. Es ist das tägliche sich in Beziehung setzen mit unserem Schöpfer und das Bemühen, seine Gebote und das Evangelium im täglichen Leben umzusetzen. Das „Ich“ des Glaubenden nimmt immer mehr ab, um für das eigentliche „Ich“, das immer mehr von einem „Höheren“ erfüllt wird, Raum zu schaffen, sodass im Leben die Liebe immer mehr zunimmt.

Der Glaube wächst, wenn er in der Erfahrung geschenkter und erwideter Liebe gelebt und mit Dankbarkeit und Freude weitergegeben wird. Auf diese Weise wird Glaube fruchtbar, denn er erfüllt



das Herz mit Hoffnung und ermöglicht das persönliche und lebendige Zeugnis in unserem Leben.

Der Hl. Benedikt hat uns ein wunderbares persönliches Gebet dafür hinterlassen:

„Himmlicher Vater, gib mir einen Verstand, der Dich wahrnimmt, einen Sinn, der Dich versteht, ein Gemüt, das an Dir Wohlgefallen hat, einen Eifer, der Dich sucht, eine Weisheit, die Dich findet, einen Geist, der Dich erkennt, ein Herz, das Dich lieb hat, ein Tun, das Dich verherrlicht, ein Gehör, das Dich hört, Augen, die Dich sehen, eine Zunge, die Dich preist, einen Wandel, der Dir wohlgefällt, ein Leben, das ganz vollkommen ist und einen Lohn, der das Ewige Leben ist. Amen.“

Die persönliche Beziehung mit Gott findet Ausdruck im Gebet, im Leben der Sakramente und in der tätigen Liebe. Die tätige Liebe kann unter anderem offenbar werden in der Mitgestaltung unseres Lebens in der Kirche. Sie sind herzlich willkommen, in unserer Pfarre Stainz mitzuwirken, mitzugestalten und Ihre Talente in der Belebung des kirchlichen Angebotes einzubringen. Bringen wir unsere persönliche Gottesbeziehung auch im gemeinschaftlichen Gestalten unserer Pfarre zum Ausdruck.

Herzlich Maria Theresia Reisinger

Literaturhinweis: „Unsere liebe Frau von Kibeho. Ein Weckruf für unsere Zeit.“ Edouard Sinayobye

WILLKOMMEN IM NEUEN JA!

Genug gezweifelt
Genug gejammert
genug aufgeregt
genug beschuldigt
genug gestritten
genug überlegt
genug hinausgezögert

Ich möchte mich
für ein neues JA entscheiden.

Ja zum neuen Tag
Ja zu meiner Familie
Ja zu meinen FreundInnen
Ja zu dem Ort, an dem ich lebe
Ja zu meiner Arbeit
Ja zu meiner Kirche
Ja zur Schöpfung
Ja zu ...

Auch wenn es Kraft kostet:
Ob ich Nein oder Ja
zum Leben sage,
ist meine Entscheidung

Marlies Prettenthaler-Heckel

DAS VERKÜNDEN DES WORTES GOTTES DURCH LAIEN – DIE WORT GOTTES FEIER

Das Wort Gottes ist für Christen*innen viel mehr als nur das gedruckte Wort in einem Buch. „Das Wort ist lebendig und kräftig“ (Hebräer 4,12). Und wie wäre diese lebendig machende Kraft besser zu erklären, als in der Begegnung Jesus mit dem römischen Hauptmann in der Stadt Kafarnaum. Ein Hauptmann der römischen Besatzungsmacht war in Sorge um seinen Diener. Dieser lag gelähmt und voller Schmerzen zuhause und konnte durch die Ärzte nicht geheilt werden. Der Hauptmann war in großer Sorge und hörte von den vielen Heilungswundern Jesu und trat an ihn mit der Bitte um Heilung seines Dieners heran. Der Hauptmann tat dies auf besondere Weise, indem er Jesus bat, „sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund“ (Matthäus 8,5-13). Und auf das Wort Jesu hin, wurde der Diener tatsächlich geheilt!

Besonders da, wo kein Priester zur Verfügung steht,

darf ein Diakon oder Beauftragter des Bischofs einer Wort Gottes Feier vorstehen (Konstitution über die Heilige Liturgie, Sacrosanctum concilium Kapitel 1, Abschnitt III, C. 35,4). In unserem Seelsorgeraum findet jede dritte Woche eines jeden Monats zumindest eine Wort Gottes Feier statt. Die wachsenden Besucherzahlen zeigen, dass diese neue Form der Verkündigung immer besser von der Pfarrbevölkerung angenommen wird und das kirchliche Leben auf eine neue Art und Weise bereichert.

Vorsteher einer Wort Gottes Feier zu sein, ist wirklich eine sehr schöne Aufgabe: Man ist auf eine ganz spezielle Weise ein Werkzeug Gottes und kann Menschen helfen, in einen Dialog mit Gott zu treten. Wenn Sie nun in ihrem Herzen spüren, diesen Dienst ausüben zu wollen, lade ich Sie herzlich ein, sich bei unserem Teampfarrer Marius Enasel zu melden. Als Ausbildung ist ein mehrtägiger Kurs zu besuchen, der Interessierten das entsprechende Rüstzeug dafür gibt. Der Rest ist Erfahrung, und die kommt bekanntlich mit der Zeit. Haben Sie nur Mut!

Robert Langmann

ÜBER DAS FASTEN UND DIE FASTENZEIT

Mit dem Aschermittwoch beginnt in unserer Kirche bekanntermaßen die traditionelle vierzigtägige Fastenzeit, die uns als Bußzeit auf das wichtigste Fest der Christenheit einstimmt - auf Ostern, das Fest der Auferstehung von Jesus Christus.

Fasten ist auch ein fester Bestandteil der anderen Weltreligionen. Gläubige sollen sich durch das Fasten auf ihren Glauben konzentrieren und so Gott näherkommen. Denn der Verzicht hat den Charakter einer Gabe an Gott, durch die eine Gegengabe erhofft wird.

Fasten ist dabei auch ein besonderes Erlebnis. Viele Fastende berichten über ein neues, bewussteres Körpergefühl und ein intensiveres Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse.

Diese Effekte sind altbekannt. Schon im vierten Jahrhundert v. Chr., zur Zeit des Hippokrates, begann man, das Fasten zur Therapie körperlicher und geistiger Erkrankungen einzusetzen. Heute

wird es verstärkt im Rahmen der Ganzheitsmedizin, z. B. in Fastenkliniken, angewandt. Nach zwei oder drei Fastentagen erleben viele eine deutliche Stimmungsstabilisierung, die manchmal sogar mit Euphorie einhergeht.

Die Fastenzeit ist vor allem durch Verzicht geprägt, der sich aber nicht nur auf das tägliche Essen bezieht. Diese sechs Wochen bieten die Chance, den bewussten, sinnvollen Verzicht zu üben, ihn im besten Fall sogar in das Alltagsleben zu übernehmen und dieses damit aufzuwerten. Denn der Lohn für Bemühungen ist nicht nur das, was man dafür bekommt, sondern auch das, was man dadurch wird!

Symbole und Brauchtum der Fastenzeit

Die Zahl 40 hat sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament eine besondere Bedeutung: So war Moses 40 Tage auf dem Berg Sinai, bis er von Gott



die Zehn Gebote erhielt, ebenso lang dauerte die Sintflut an. 40 Tage verbrachte Jesus betend und fastend in der Wüste, um sich auf sein öffentliches Wirken vorzubereiten. Und auch die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern dauert 40 Tage und soll so an die Zeit von Jesus in der Wüste erinnern. Die gesamte Zeitspanne umfasst sogar 46 Tage, aber die 6 Sonntage werden nicht mitgezählt, da sie ja als Erinnerung an die Auferstehung Jesu Tage der Freude sein sollen.

Das Fastentuch soll die bildlichen Darstellungen in den Kirchen verdecken und so zum „Fasten der Augen“ führen. In der Heiligen Messe am Aschermittwoch ist es ein Teil der Liturgie, dass der Priester den Gläubigen ein Kreuz aus Asche auf die Stirn zeichnet.

Die liturgische Farbe der Fastenzeit vor Ostern ist Violett. Zum festen Brauchtum der Fastenzeit gehört auch das Geben von Almosen, heute in Form von Spendenaktionen praktiziert.

Heinz Kohlhammer

GOTT EINEN ORT SICHERN - EIN WORT ZUM NACHDENKEN

Der Mittelpunkt dieses Lebens, seine Freude, sein tiefster Daseinsgrund, ohne den es uns nicht erschiene, ist die Gabe unserer selbst an Gott in Jesus Christus.

Ist, in dieser Welt zu sein, in sie hineingetaucht, als Parzelle der Menschheit, mit all seinen Fasern ausgeliefert, dargebracht, enteignet. Inseln göttlicher Anwesenheit sein.

Gott einen Ort sichern heißt vor allem der Anbetung überantwortet zu sein. Das Geheimnis des göttlichen Lebens auf uns lasten lassen, bis zum Erdrücktwerden. In den Finsternissen der allgemeinen Unwissenheit Leuchtpunkte der Bewusstwerdung Gottes sein. Erkennen, dass hier der eigentliche Akt der Erlösung geschieht; glauben im Namen der Welt, hoffen für die Welt, lieben im Namen der Welt. Wissen, dass eine Minute von glaubensbeladenem Leben, auch wenn sie sich ohne jede Aktion, ohne jeden äußeren Ausdruck vollzieht, eine schöpferische

Kraft in sich trägt, die alles aufwertet und unsere armseligen menschlichen Taten nie ersetzen kann.

Alles Übrige ist Beiwerk – das zwar notwendig ist, aber notwendig nur im Sinne einer Folge davon. Hier liegt der Kern, der Keim. Wenn der Keim da ist, dann wird die Pflanze eines Lebens nach dem Evangelium unweigerlich daraus aufsprießen. Wenn wir dagegen versuchen, alle Blüten des Evangeliums auf der Erde auszubreiten: Hingabe, Armut, Demut und alles Übrige – wenn wir das versuchen, ohne zuvor das Korn gesät zu haben, dann legen wir bloß Gärten aus Schnittblumen an, die in zwei Tagen verwelken.

Zusammengestellt von Silvia Treichler nach Madeleine Debrel, Deine Augen in unseren Augen. Die Mystik der Leute von der Straße, München: Verlag Neue Stadt 2014, 110

Buchtipps: Annete Schleinker. Madeleine Debrel. Prophetin einer Kirche im Aufbruch. Impulse für Realisten, München: Verlag Neue Stadt 2017

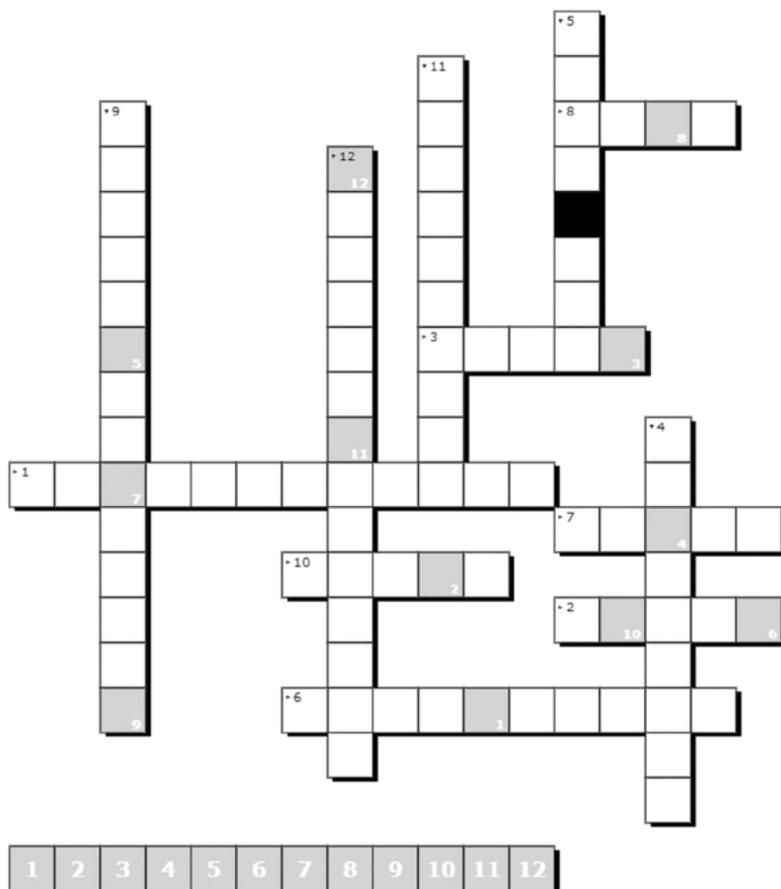
NEU: Großes Preisrätsel!

Zu gewinnen gibt es zwei Überraschungsgeschenke!

Schicke eine Postkarte mit dem Lösungswort an das Pfarramt Stainz, Schlossplatz 2, 8510 Stainz / Pfarramt Bad Gams, Bad Gams 1, 8524 Deutschlandsberg oder per mail an stainz@graz-seckau.at / bad-gams@graz-seckau.at mit Namen und Telefonnummer.

Einsendeschluss ist der 20. April 2022!

Die Gewinner werden telefonisch verständigt und zu einem Gottesdienst eingeladen, bei dem die Preisübergabe durch unseren Teampfarrer Herrn Marius Enasel höchstpersönlich am Ende erfolgt.



1. Wie heißt der Sonntag vor Ostern?
2. Wie hieß der Jünger, der Jesus verraten hat?
3. Wie viele Apostel hatte Jesus?
4. Was feierte Jesus am Gründonnerstag mit seinen Jüngern? Das letzte ...
5. Wie oft hat Petrus Jesus verleugnet? (2 Wörter)
6. An welchem Tag findet bei uns die Fleischweihe statt?
7. Was rollten die Soldaten vor das Felsengrab?
8. Auf welchem Tier ritt Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein?
9. An welchem Mittwoch beginnt die Fastenzeit?
10. Was musste Jesus vor seinem Tod tragen?
11. Wie nennt man die Zeit vor Ostern?
12. An welchem Tag sollte man traditionellerweise etwas Grünes essen?

Erstellt mit <https://www.xwords-generator.de>

Basteln: Osterhase leicht gemacht

Was brauchst du dazu:

2 leere Klopapierrollen, Tempera- oder Deckfarben, Pinsel, Schere, Uhu, Plakatschreiber oder Filzstift

So wird's gemacht:

1. Schneide von einer Klopapierrolle zwei ca. 1 cm breite Streifen für die Ohren ab.

2. Such dir eine Farbe aus und bemale die Streifen innen und außen



und die ganze Klopapierrolle außen.

3. Wenn die Farbe getrocknet ist, klebe die Ohren in der unteren Hälfte zusammen.

Male dem Osterhasen mit dem Plakatschreiber ein lustiges Gesicht. Stecke die Ohren in die obere Öffnung. Fertig!



AUS DER KINDERBIBEL DAS OSTEREVANGELIUM

Als Jesus am Kreuz gestorben war, nahmen ihn seine Freunde vom Kreuz und legten ihn in ein Felsengrab. Vor den Eingang des Grabes wälzten sie einen schweren Stein.

Die Feinde Jesu freuten sich, dass er nun tot war. Sie sagten: „Jetzt können ihm die Leute nicht mehr nachlaufen, jetzt ist es aus mit ihm!“

Aber die Feinde von Jesus hatten sich getäuscht. In Jesus war die Kraft von Gott und diese Kraft weckte ihn auf von den Toten. Jesus ist nicht tot, er lebt, er ist seinen Freunden und uns immer nah.

Das erfuhren die Frauen, die am Ostersonntag zum Grab gingen. Sie wollten den Leichnam von Jesus salben. Auf dem Weg dorthin dachten sie: „Wie werden wir wohl

in das Grab hineinkommen? Der Stein ist groß und schwer. Wer wird ihn uns wegwälzen?“ Als sie zum Grab kamen, war der Stein aber bereits weggewälzt, und sie sahen im Grab einen Mann sitzen. Es war eine Lichtgestalt, bekleidet mit glänzend weißen Gewändern. Es war ein Bote Gottes. Er sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den sie gekreuzigt haben. Er ist nicht hier. Gott hat ihn auferweckt. Geht und sagt es seinen Freunden: Jesus lebt!“

Schnell gingen die Frauen und erzählten den Freunden von Jesus, was sie erfahren hatten.

Eine Nacherzählung nach Mk 16,1-8 für Kinder

Bild von Adem Gjogaj, 3a

Oft muss etwas Schlimmes geschehen, bevor man bereit ist einen Neuanfang zu wagen. Auch Jesus musste unfassbares Leid ertragen, doch am Ende wandte sich alles zum Guten.

Die SchülerInnen der 3a Klasse der VS Stainz haben sich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Agnes Wieser Gedanken über Auferstehung – Neuanfänge gemacht. Die Kinder haben sich die Frage gestellt:

Wann habe ich in meinem Leben so etwas wie eine Auferstehung oder einen Neuanfang erlebt?



Emilian: „Bei meiner Geburt war die Sehne bei meinem Daumen zu kurz. Aber dann wurde ich operiert und es war alles wieder gut.“



Tobias: „Ich habe meine Kindergartenfreunde verloren und war wirklich traurig darüber. Aber dann kam ich in die Schule und habe neue Freunde gefunden. Jetzt bin ich sehr gerne in der Klasse und verstehe mich mit allen gut.“



Andrej: „Ich und Lorenz haben im Kindergarten sehr viel gestritten. Wir haben uns gar nicht verstanden. In der Schule kamen wir dann in eine Klasse. Darüber habe ich mich überhaupt nicht gefreut. Jetzt sind wir die besten Freunde.“



Julia: „Ich hatte einmal einen heftigen Streit mit meiner besten Freundin. Das hat mich sehr getroffen. Aber wir haben uns bald wieder vertragen und seitdem haben wir uns nie wieder gestritten.“

Dem Heiligen Geist auf der Spur

Sich für die Firmung zu entscheiden bedeutet für junge Menschen, das erste Mal ganz bewusst „Ja“ zu sagen: Ja zum Glauben, ja zur Gemeinschaft, ja zu sich selbst.

Und ja dazu, beim Sakrament der Firmung, welches das letzte der Initiations sakramente ist, den Heiligen Geist zu empfangen.

Ganz schön viel, was da auf so junge Menschen zukommt.

Darum kommt der Firmvorbereitung die Rolle zu: Sie soll Jugendlichen Hilfe und Unterstützung dabei bieten, sich kritisch mit sich selbst, ihrem Leben und vor allem auch kritisch mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen. Junge Menschen sollen ermutigt werden, Fragen zu stellen und sich gemeinsam auf die Suche nach Antworten zu machen.

Die Treffen in der Pfarre mit unterschiedlichen Workshops sollen dabei unterstützen.

Die Jugend lässt alte Bräuche weiterleben

Die Firmkandidat*innen Viktoria, Anna Lena, Tobias, Florian, Lena, Mathias und Timo haben gemeinsam mit ihrer Firmbegleiterin Frau Lueger Krapfen gebacken und diese nach dem Lichtmessgottesdienst an die Kirchenbesucher in Bad Gams verteilt. Dieses Projekt ist Teil der Firmvorbereitung. Es geht darum Gemeinschaft zu leben und zu erleben und dabei auch andere teilhaben lassen. Die Freude und der Dank der Beschenkten war groß.

Die Firmgruppe hat sich aber auch im Gottesdienst eingebracht. Jeder hat eine wunderschöne Kerze für die Firmung gestaltet und diese segnen lassen und auch das Lesen der Fürbitten wurde übernommen.

Obwohl es bisher nur wenige Möglichkeiten für gemeinsame Firmvorbereitung gab, danken wir den Jugendlichen für ihre tolle Aktion, die einen alten Brauch weiterleben lässt.

Silvia Treichler



Bad Gams

Zu Gott heimgekehrt

Stefan Lichtenegger 90 J.
Johann Kienzl 74 J.
Franz Niederl 75 J.
Hilde Sternad 89 J.
Sofie Krainer 78 J.
Eduard Kainacher 80 J.

zu nah dran

wenn ich
zu nah dran bin
zu sehr drin bin

verliere ich mich

dann wird es
in mir
klein eng unfrei

dann wird es zeit

einen schritt
zurück
zu gehn

dem kleinen
seinen platz
im großen zu geben

um das zu finden

was wirklich
wichtig ist

Andrea Schwarz

Stainz

Zu Gott heimgekehrt

Helga Uhl 83 J.
Günter Schaar 80 J.
Adolfine Ninaus 82 J.
Friedrich Gödl 81 J.
Veronika Hierzer 72 J.
Katharina Fließner 94 J.
Heinrich Herbst 72 J.
Augustin Freydl 90 J.
Gertrude Kraxner 85 J.
Josef Klinger 57 J.
Franz Dengg 78 J.
Theresia Stadlober 89 J.
Maria Schimpel 85 J.
Paula Berger 85 J.
Maria Groß 96 J.
Bernfried Messner 79 J.
Vinzentia Wirk 93 J.
Utta Prattes 88 J.
Anna Högler 84 J.
Hugo Schwaiger 84 J.
Franz Gaisch 83 J.
Raimund Koller 87 J.
Cornelia Jaunik 62 J.
Elisabeth Ulrich 95 J.
Franz Nöger 90 J.
Maria Moser 88 J.
Anna Bretterklieber 84 J.
Lorenz Möstl, 85 J.
Karl Muhr, 84 J.

Kinder Gottes wurden

Fabian Giovanelli
Leo Kreil



Die Erstkommunionkinder von Stainz stellen sich vor

„Wir brauchen Jesus als Freund und Begleiter“, hieß Teampfarrer Marius Enäsel in seiner Begrüßung besonders die Erstkommunionsanwärter*innen willkommen.

Seine Predigt machte Marius Enäsel zu einem Zwiegespräch mit den Kindern. „Wir sollten danke sagen“, verwies er eingangs auf die vielen Gaben, die wir von Gott mitbekommen haben. Sagen wir das in ausreichendem Maß? Welchen Wert, fragte der Teampfarrer die Kinder, ordnest du dem Helfen beim Geschirr spülen, dem Hund Gassi führen oder dem Zeitung holen zu? In Summe ergab das den Betrag von 84 Euro. Demgegenüber rechnete die Mutter auf, wie denn das Gebären des Kindes unter Schmerzen, das Aufstehen um Mitternacht wegen seines Weinens und das jeden-Tag-da-Sein zu bewerten sei. Ihr Betrag dafür: null Euro. Ein verstehendes Danke und eine Umarmung bildeten den Ausgleich für diese Saldierung.

Auch eine Frage: Welches große Fest kommt demnächst auf euch zu? Nein, nicht der Fasching, sondern die Erstkommunion mit dem erstmaligen Empfang des Leibes Christi. „Bleibt fleißig in eurer Vorbereitung“, lautete der Wunsch des Pfarrers, in den er die Vorbildwirkung der Eltern und ihr Reden über Gott einschloss. In der Folge bekamen die Kinder der Volksschulen Rassach und Stainz (insgesamt kommen 41 zur Erstkommunion) die Möglichkeit, sich und ihre Vorlieben und Hobbys vorzustellen. „Jesus wartet auf euch“, bedankte sich Marius Enäsel abschließend bei den Kindern, den Begleitern*innen, Mithelfer*innen. Als Zeichen der Vorfreude und Erinnerung bekamen alle Kinder ein „Schatzsackerl“ überreicht.

Gerhard Langmann



Katholische
Frauenbewegung

Katholische Frauenbewegung Stainz wird wieder aktiv



Im Februar 2018 wurde die Kath. Frauenbewegung nach aktiven Jahrzehnten aufgelöst. Der Gedanke, diese wieder zu beleben lag nahe. Nun ist es soweit! Beim Einkehrtag am 12. Februar mit Frau Monika Brolli konnte ich das neue Leitungsteam der Kath. Frauenbewegung den Mitgliedern, sowie Vertretern der Region und der Diözese, vorstellen.

Frau Lydia Lieskonig als KFB Vorsitzende der Diözese und Frau Bernadette Weber gratulierten

dem neuen Team herzlich.

Viele Ideen wurden danach beim gemütlichen Zusammensein bereits eingebracht, um das kfb-Leben wieder zu aktivieren, die Gemeinschaft zu pflegen und stärken. Auf ein gutes Miteinander mit vielen Mitgliedern sowie neuen Ideen freut sich das Team!

Johanna Theißl, Vorsitzende der kfb Stainz

FASTENAKTION

Das Brunnenprojekt

Der Verein "Quellen und Hilfsprojekte" errichtet Brunnen in der Region Bahia im Nordosten Brasiliens. Dürre und Trockenheit prägen das Landschaftsbild in Bahia. Die Bauern, die dort leben, haben keinen Besitz und keine Wasserversorgung. Wasser bekommen sie daher meist aus offenen Wasserstellen in der Gegend. Durst ist ein ständiger Begleiter der Bewohner. Wir finanzieren mit Hilfe von Spenden den Bau von Brunnen und garantieren vielen Familien sauberes Wasser. Mehr als 1.000 (!) solcher Brunnen konnten wir bereits errichten. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, so vielen Familien zu helfen wie möglich. Es ist klar, dass wir nicht die Welt von Armut und Krankheit befreien können, aber wir können vielen Familien helfen - und das tun wir!

<https://www.brunnenprojekt.at/>
IBAN: AT72 3828 5000 0013 9634

Herzliche Einladung

Sonntag,
13. März nach dem Gottesdienst
in Stainz

Fastensuppenessen



FUSSWALLFAHRT NACH MARIA OSTERWITZ

01. Mai 2022 - Treffpunkt 6.30 Uhr am Schlossplatz Stainz
(9.30 bei der Schneiderbauerkapelle)

Unterwegs gibt es zu Mittag eine Labestation,
im Pfarrheim Osterwitz - Möglichkeit sich umzuziehen!

Abfahrt - Bus nach Maria Osterwitz um 14.00 Uhr Schlossplatz
Zusteigemöglichkeit Rassach: (GH Putzer u. Trifterer)
Weiters auch nach dem Kreisverkehr Richtung Wildbach

HI. Messe um 15.00 Uhr in der Wallfahrtskirche
danach gemeinsames Essen und Heimfahrt mit dem Bus
Hin- und Retourfahrt € 8,-- / Fußwallfahrer € 6,--

Information: Johanna Theißl, 03463/5723 od. 0676/8742 8414



Neue Ministranten*innen gesucht!

Was ist eigentlich eine Ministrantin/ ein Ministrant???

Übersetzt aus dem Lateinischen bedeutet „Ministrant“ der Dienende. Die „Minis“, wie sie auch liebevoll genannt werden, helfen im Gottesdienst dem Priester mit zahlreichen Handgriffen. Sie läuten, bringen die Gaben zum Altar, tragen Weihrauchfass und Schiffchen oder auch Kerzenleuchter und vieles mehr.

Es sind Mädchen wie Buben, die nach der Feier ihrer Erstkommunion eingeladen sind, den Dienst als Ministranten zu beginnen und dies auch oft bis zum Ende ihrer Schulzeit bleiben. Selbstverständlich kann man auch zu jedem späteren Zeitpunkt einsteigen.

Als Ministrant/in sollte man immer um Zuverlässigkeit bemüht sein und den Dienst mit Freude auszuüben. Es ist ja eine besondere Form, sich in die Feier der Gottesdienste einzubringen.

Neben den Messfeiern finden bei uns auch regelmäßige Gruppenstunden statt, um den Umgang mit den Gegenständen, die bei der Messfeier benötigt werden zu üben und den Ablauf der Messe gut zu verstehen. Aber auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz.

Wer sich jetzt angesprochen fühlt, im Besonderen auch jene, die in diesem Frühjahr ihre Erstkommunion feiern, ist herzlich eingeladen zur

Mini Schnupperstunde

am 18.03. in Stainz und

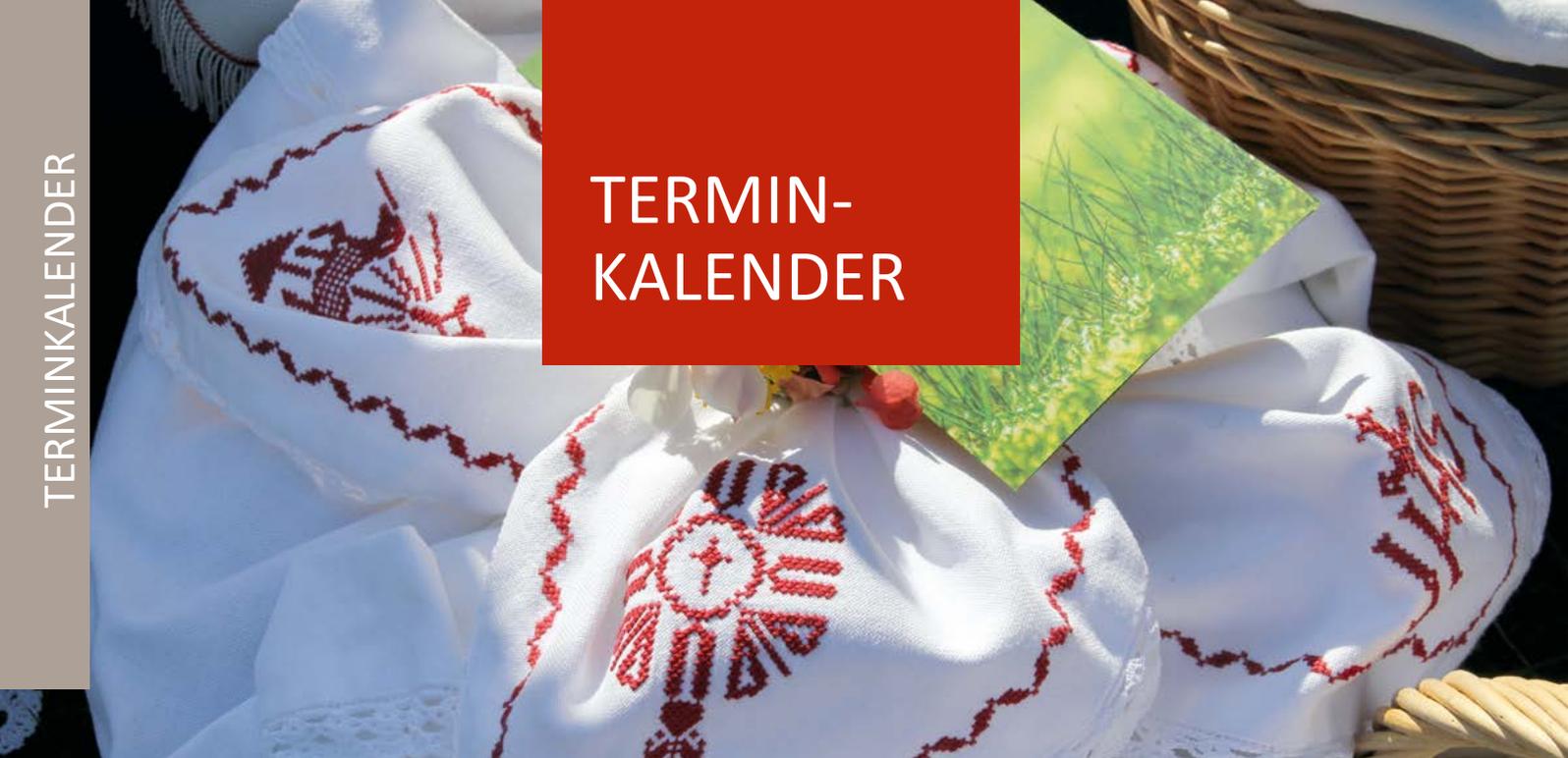
am 25.03. in Bad Gams zu kommen.

Treffpunkt ist jeweils um 15.00 Uhr vor der Kirche.

Natürlich sind auch alle, die schon ministrieren herzlich willkommen!

Ich freue mich auf euer Kommen!

Gundi Formeier, Pastorale Mitarbeiterin



TERMIN- KALENDER

Osterpeisensegnungen Stainz

- 08:00 Kothvogel-Seinitzkapelle
- 08:30 Rassach
- 09:00 Graschuh
- 09:30 Herbersdorf-Riegelanderkapelle
- 10:00 Grafendorf
- 11:00 Kirche

- 08:30 Tomberg
- 09:00 Ettendorf - Jürgenkapelle
- 09:30 Kalvarienberg
- 10:00 Stallhof
- 10:30 Fuggaberg - Pontakapelle

- 09:00 Pichling
- 09:30 Neurath
- 10:00 Köberl Kreuz - Gamsgebirg
- 10:30 Sierling-Görikapelle
- 11:00 Marhof
- 11:30 Wald

- 11:00 Graggerer FF-Rüsthau
(Dorfkapelle jedes 2. Jahr)

- 14:30 Kirche

Osterpeisensegnungen Bad Gams

- 08:00 Kirche
- 08:30 Furth
- 09:00 Gersdorf
- 09:30 Niedergams
- 10:00 Wildbach-Schilcherwegkreuz
- 10:30 Schoberberg
- 11:00 Bergegg - Wilfenkapelle
- 09:00 Greim-Wilfnjörglkapelle
- 09:30 Sallegg-Grandlwirtkreuz
- 10:00 Sallegg-Martinkapelle
- 10:40 Hohenfeld
- 11:10 Mitteregg-Gamsgebirg-Blasilexkapelle
- 11:40 Vochera-Kothvogel, Pilzkapelle
- 12:15 Kirche

*Guter Gott,
nach altem Brauch haben wir in unseren Osterkör-
ben köstliche Gaben hierher gebracht: Osterbrot,
Eier, Fleisch, Kren, Salz, Kräuter...
Wir danken dir für diese guten Gaben und bitten
dich:
Segne sie + und gib, dass wir sie in froher Gemein-
schaft genießen und Ostern feiern können.*

Wir haben im Seelsorgeraum die Orte der Osterspeisensegnungen zusammengefasst und in den Grenzgebieten der Pfarren NEU geordnet. Wir danken den Kapellenbesitzern und Ihnen für das Verständnis, weil Stationen verlegt und Uhrzeiten neu festgelegt wurden.

Stainz

Palmsonntag, 10. April

8.00 Uhr Wortgottesfeier mit Palmweihe

10.00 Uhr: Hl. Messe mit Palmweihe

Gründonnerstag, 14. April

19.00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, anschließend Ölbergandacht

Karfreitag, 15. April

15.00 Karfreitagsliturgie

16.00-17.00 Uhr Grabesandacht

Karsamstag, 16. April

7.00 Uhr Feuerweihe

7.00-8.00 Uhr: Gebetsstunde

16.00-17.00 Uhr Gebetsstunde

20.00 Uhr Osternachtfeier

Ostersonntag, 17. April

10.00 Uhr Hl. Messe

Ostermontag, 18. April Hl. Messe in Bad Gams

Sonntag, 24. April

10.00 Uhr: Hl. Messe mit Erstkommunion

Samstag, 07. Mai

10.00 Uhr: Firmung für Stainz und Bad Gams

Sonntag, 08. Mai Muttertag

10.00 Uhr: Hl. Messe

Mittwoch, 25. Mai

18.30 Uhr: Prozession zum Kalvarienberg

19.00 Uhr: Hl. Messe am Kalvarienberg

Donnerstag, 26. Mai Christi Himmelfahrt

10.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 05. Juni Pfingstsonntag

10.00 Uhr: Hl. Messe

Montag, 06. Juni Pfingstmontag

10.00 Uhr: Hl. Messe

Donnerstag, 16. Juni Fronleichnam

10.00 Uhr: Hl. Messe mit Prozession

Samstag, 09. und Sonntag, 10. Juli

jeweils 18.00 Uhr und 20.30 Uhr: Konzerte Styriarte

Anbetung jeden ersten Samstag im Monat sowie jeden 3. Sonntag im Monat vor dem Gottesdienst

Bad Gams

Palmsonntag, 10. April

8.30 Uhr Palmweihe im Kurpark – Hl. Messe mit Leidensgeschichte

Gründonnerstag, 14. April 19.00 Uhr in Stainz

Karfreitag, 15. April

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 16. April

7.00 Uhr Feuerweihe

08.00-09.00 Uhr Gebetsstunde

10.00-11.00 Uhr Gebetsstunde

22.00 Uhr Osternachtfeier

Ostersonntag, 17. April

8.30 Uhr Hl. Messe

Ostermontag, 18. April

08.30 Uhr: Hl. Messe

Samstag, 07. Mai

10.00 Uhr: Firmung in Stainz

Sonntag, 08. Mai Muttertag

08.30 Uhr: Wortgottesfeier mit dem Männergesangsverein

Sonntag, 22. Mai

08.30 Uhr: Hl. Messe mit Erstkommunion

Dienstag, 24. Mai

19.00 Uhr: Bittprozession und Hl. Messe

Donnerstag, 26. Mai Christi Himmelfahrt

08.30 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 05. Juni Pfingstsonntag

08.30 Uhr: Hl. Messe

Montag, 06. Juni Pfingstmontag - Hl. Messe in Stainz

10.00 Uhr: Wortgottesfeier beim Grandlwirt

Donnerstag, 16. Juni Fronleichnam

08.30 Uhr: Hl. Messe, anschließend Prozession

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUF DER PFARRHOMEPAGE ODER IM SCHAUKASTEN!

Pfarrer Kan. Msgr. Lorenz Möstl R.i.p.



†em. Bischof Johann Weber und † Msgr. Lorenz Möstl, im Juni 2015

©Alois Rumpf

Ich sterbe nicht, ich trete in das Leben ein.

Theresia von Lisieux